

D 6-Finger Hand

De Heilig Rüedu mit de 6-Finger Hand
Ein heiteres Geisterdrama in 2 Akten

Dialekt-Komödie von Alex Brunner

Personen (ca. Einsätze) 5-7 H / 3 D ca. 100 Min.

Alois Amrein (96) ca. 60-jährig. Der Bauer auf dem „6-Finger-Hof“. Kein Bauer aus Leidenschaft, der Hof läuft mässig und er wäre einer Veränderung gegenüber nicht abgeneigt.

Margrith Amrein (188) Die Bäuerin, ca. 60-jährig. Fleissig, fromm, konservativ. Sie glaubt als einzige noch an den Heiligen Rüedu und wehrt sich gegen jede Veränderung. Bis sich von einer Sekunde auf die andere ihr ganzes Weltbild umkrepelt.

Beni Amrein (56) Der Sohn, ca. 30, unbeholfen, guter Buchhalter. Er sollte Bauer auf dem Hof werden, doch er will nicht, resp. weiss nicht, was er will. – Das trifft sich gut, denn Pia seine Verlobte weiss genau, was sie will.

Pia Stahl (88) Beni s Verlobte, ca. 25, taugh, ehrgeizig, dominant. Sie arbeitet in einer PR-Agentur und ist voller wilder Ideen, was man aus dem maroden 6-Fingerhof machen könnte.

Jack Anliker (110) ca. 40, Chef von Pia, ihr Vorbild. Modisch bunt gekleidet. Betreibt eine PR-Agentur. Gefitzter Vermarktungs-Stratege, erfolgreiches Grossmaul, ein Schlitzohr auf dem Weg die Welt zu verkaufen.

Käthi Amrein (125) Die Tochter, ca. 17, Teenager, popiges Outfit. Ihre Hauptinteressen: Klamotten, Discos und Jungs.

Rüedu (118) Der Geist des 6-Finger-Rüedu (40 bis 60 Jahre plus 600). Mit seinem Schicksal ist einiges schief gelaufen. Jetzt will er endlich seine wohlverdiente Toten-Ruhe.

Erzähler (1) Minnesänger

Damian (13) Werbeassistent von Jack

Himmelspförtner (14) Ein Engel

Diese 3 Rollen können auch von einem Schauspieler gespielt werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: alte Bauernküche (ohne Strom)

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Im 1. Akt: Grosse Bauernküche wie aus dem Heimat-Museum. Holzherd, keine elektrischen Geräte, kein Plastik und alles blitzsauber. 2 Türen. Eine auf den Hof, eine ins Haus.

Im 2. Akt: In der Küche herrscht ein heilloses Durcheinander, eine Baustelle, denn hier entsteht das provisorische "Holy Center" für die Pressekonferenz. Mekka, Museum und Bazar in einem. Die Holy-Installationen wirken billig selbstgemacht und schlecht gebastelt. Überall stehen Karton-Schachteln, Werkzeuge und Einkaufs-Taschen herum.

An einer Wand hängen bereits einige Krücken, Prothesen, Hörgeräte, Gebisse Glasaugen oder Rollstühle. Ein Haufen davon liegt noch davor. Entlang den Wänden entstehen Souvenir-Tische, Holy-Shops, Kioske usw. mit 6-Finger- und Flöten-Motiven.

Auf einem Arbeitstisch steht eine Tischbohrmaschine zwischen Karton-Schachteln mit Plastik-Flöten. Irgendwo ein Ghetto-Bluster mit CD-Player.

In einer Ecke hat sich der Vater ein kleines Versuchs-Labor für Wunder eingerichtet. Gläser, Schalen, Flaschen, Blumentöpfe, Mäuse-Käfige, sauber beschriftet usw. (*der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt*)

Im verbleibenden Küchenbereich stehen zwischen dem antiken Küchenmobiliar neu: ein Microwellen-Herd, eine hypermoderne Kaffe-Maschine und ein kleiner Soda-Spender.

Und schliesslich: Mitten in der Mitte, auf einem viel zu wuchtigen Sockel, mit Spots schön ausgeleuchtet, ragt phallisch gen Himmel: Rüedu's Knochen-Hand! (*zum hineinstellen und herausheben*)

Umrahmt von einer bunten Elektro-Weihnachts-Kerzlein-Kette, dazu roter Samt, Gold- Kitsch, schlimmer als Italienische Souvenirs.

Inhalt: Auf dem 6-Fingerhof ist seit Jahren alles beim Alten geblieben. Auch gestattet die Mutter keine Aenderungen in der altertümlichen Küche – Bis **ER** auftaucht, der heilige Rüedu!! Alles dreht sich um den gefundenen Handknochen des vermeintlich Heiligen. Es wird allerhand geplant – jedoch nur bis zum Verschwinden dieses „Beweisstückes“. Ist Rüedu wirklich ein Heiliger – lassen sie sich überraschen.

1. Akt

Stell dir vor, du findsch i dim Chäller en Chnoche vo me Heilige

1. Szene

Erzähler

Vorhang geschlossen. Davor/daneben der Erzähler (*wie ein Minnesänger*).

Erzähler: Loset tapferi Brüedere und bravs Wiibervolch. Loset d Gschicht vom Heilige Rüedu mit de 6-Finger-Hand. Da, uf em 6-Finger-Hof, hoch i de Berge, vor über 600 Jahr, isch er gebore – worde. En eifache Buurebueb, userwählt, zum Chranki heile, Friede stifte und de Mänsche hälfe. Zum Zeiche, dass er userwählt isch gsi, het er a jedere Hand 6 Finger überbecho, de sächsti zum Wunder würke.

Wiit dur d Länder isch er greist. In Kutsche dur Dörfer und Städt und het überall Guets und Wunder taa. I de ärmste Hütte und i de allerbeste Hüusere isch er immer willekomme gsi, und überall händ's ihn iiglade zum bliibe. Aber er isch wiiterzoge, immer wiiterzoge, und entlang vo siim einsame Wäg - händ Blindi wieder gseh, - Lahmi sind fröhlich zugg in Chrieg marschieret, - und Taubi händ Lieder komponiert, wo sogar Nationalhymne worde sind.

In verschiedene Chronike und Überliferige findet mer hüt no Hiiwise uf sini Reise und sis Würke. Aber suscht? Was isch us ihm worde? De Rüedu isch in Vergässeheit grate. Vor allem, sit de Papst mit de Heiligsprächige so pingelig tuet, taugt de Rüedu nur no zum d Chind verschrecke, wens de Fernseh ned wänd abstelle.

Sogar uf em 6-Fingerhof sälber, glaubet nur no die Alte so richtig – an Heilige Rüedu mit de 6-Fingerhand.

Vorhang auf, Erzähler ab.

2. Szene

Mutter, Pia

(die Mutter und Pia auf dem Rundgang. Pia lässt die Belehrungen der künftigen Schwiegermutter geduldig über sich ergehen)

Mutter: Und lueg, das han der au no welle zeige. Mir isch uufgfalle, dass du d Lumpe ned richtig uuswindisch. *(zeigt)* Gsehsch, wenn mer nur so chli dra umedruckt, gaht s Wasser ned use. Häsch gseh?

Pia: Ja.

Mutter: Lueg, du muesch en richtig so vertrülle! Ebe uuswinde. Chli Chraft bruuchts halt scho. Möchtsch probiere?

Pia: Nei danke.

Mutter: Du wottscht doch min Beni glücklich mache, oder!?

Pia: Ja Margrith.

Mutter: Weisch, er häts drum gern ordentlich. Und denn isch no da ... lueg, wenn du Öl und Essig zruggstellsch, stells uf das Brättli, das isch äxtra defür da. Ned da uf däre Siite.

Pia: Ob jetz die Essigfläsche da oder det staht, das isch doch gliich.

Mutter: Das isch ebe ned gliich. Wenn a dere Fläsche en Tropfe abelaufft – und mängisch laufft anere Fläsche en Tropfe abe - denn gits Ring, und s isch ned gliich, ob die Ring uf eme Holzbrättli sind oder uf eme schöne Chuchi-Regal. Verstahsch?

Pia: Ja Margrith.

Mutter: Du wottscht doch min Beni glücklich mache, oder!?

Pia: Margrith, die Chuchi isch so total veraltet. Die riesset mer sowieso use, und es chunnt öppis Moderns ine, mit eme Gschirrspüeler, Glaskeramik-Herd, helli Böde und eme Dampfabzug.

Mutter: Pia! Die Chuchi han ich vo minere Mueter-seelig in tip-topem Zuestand übernoo, immer sauber bhalte und so sölls au bliibe. Du wottscht doch min Beni ...

Pia: *(fällt ihr ins Wort)* Genau! Und drum muess sich uf em 6-Fingerhof äntli öppis ändere. Ihr wirtschaftet no wie im Buurekaländer vo däm Dings, vom Gotthelf.

Mutter: Mir händ au en Heilige i de Familie. Das verpflichtet.

Pia: En Heilige, wo niemer heilig spricht. Dänk well s en ned git.

Mutter: Pia! Tue di ned versündige!

Pia: Isch au gliich. Jetzt gahts drum, us däm alte Hof öppis Moderns z mache, öppis Dynamischs, wo die "ganz grossi Chohle" bringt.

Mutter: Meinsch.

Pia: Und de Beni wird de Umbau plane und durezieh.

Mutter: Und du hilfsch em dänk debii. Ich chamers grad vorstelle ... (*sexy Geste*) So, wie du ihn überzügt häsch, dass mer unter de Schüür e Tüüf-Garage bruuchet. - Sinds eigentli no dra?

Pia: De Beni het en chliine Bagger gmietet. Hüt abig wänds s Fundamänt uusgrabe. 200 Kubik, Platz für 10 Auto.

Mutter: Für was bruchsch du 10 Parkplätz?

Pia: Parkplätz bruchts immer! Egal, was mer us em 6-Finger-Hof einisch machtet: Parkplätz bruchts immer!

Mutter: Jetzt fang ned wieder mit dem aa. Du weisch genau, was de Vater gseit hät: De Beni wird einisch da uf em Hof buure, und wenn du ihn wottsch hürate, denn wirsch du da siini Bүүrin – i däre Chuchi, ohne Fläschering uf em Regal.

Pia: Also das het er überhaupt ned gseit.

Mutter: Aber sicher dänkt.

Pia: Usserdäm wott de Beni gar ned buure. Er isch au völlig unbegabt. Er isch en Büro-Mänsch, guet mit Zahle.

Mutter: Well du ihm das immer iiredsch. Bi mir isch er en guete Buur!

Pia: Aber de Hof wirft doch scho lang nüüt me ab. Die Milch, wo ihr i d Chäsi bringet, würdet ihr gschiider diräkt als Dünger usetue. S chömmt billiger.

Mutter: Lah bloss de Vater nie so Sprüch ghöre.

Pia: Isch doch wahr. Debii chönnt mer us däm viele schöne Land so viel mache! Es Spielkasino mit "Schlafe im Heu", Modeschaue, und eme Golfplatz mit 18 Cüpli-Bare.

Mutter: So en Chabis.

Pia: Dänk als Biispiel. Oder e Strausse-Farm. Mer chöntet 50 000 Stück halte. Da muesch praktisch überhaupt nüt schaffe und machsch "Gäld wie Heu".

Mutter: Wär seit das?

Pia: Oder es Märli-Land mit Pony-Riite, Video-Spieli und Pommes Frites für d Chind.

Mutter: Hör uf! Mir sind uf em Geburts-Hof vome Heilige. Dä drüllet sich im Grab um, wenn er das muess ghöre. Mir bliibet was mir sind – das simmer em Heilige Rüedu schuldig.

Pia: Und wieso wott en de Papst ned heilig spräche?

Mutter: Well s zur Ziit Heiligi müend abbaue, - darum. – Häja, hützutags!

Pia: Das glaubsch ja sälber nöd.

Mutter: De Rüedu isch ebe en bescheidene Heilige gsii. Er het viel im Stille gwürkt und drum gits nume wenig Bewiis.

Pia: Well das e Legände isch! Dä 6-Finger-Rüedu het mer einisch als Guetnachtgschichtli für d Chind erfunde. Früehner, wo s no kei Fernseh geh het, het mer so Sache gmacht. Weisch nüme?

Mutter: *(beleidigt)* Du muesch es ja wüsse. *(Themawechsel)* Wenn d Manne denn vom Grabe chömed, händs dänk sicher Hunger und wänd es Znacht. Wettsch ne du öppis mache, ich chan der denn grad e chli zeige, wo s Züüg isch.

Pia: Ich han no e Pizza im Auto, ich schick dänn de Beni.

3. Szene

Mutter, Pia, Vater, Beni

Vater: *(stürmt mit Beni vom Hof in die Küche. Der Vater trägt, in ein altes Packpapier geschlagen, das Skelett eines Unterarmes - an der Hand sind 6 Finger. Die Arm-Knochen ragen heraus)* Margrith! Du verratisch nie, was mir gfunde händ!

Beni: Pia, das glaubsch du nöd!

Vater: Wommer im Schuppe grabe händ ...

Pia: ... händ er äntli em Hund sin alte Chnoche gfunde. Super!

Vater: Viiel besser ...

Mutter: Alois, häschtu gwüsst, dass d Pia und de Beni wänd d Chuchi useriisse!?

Vater: Vergiss d Chuchi, vergiss s Choche und vergiss überhaupt alles! Du glaubsch nöd, was mir gfunde händ. Gäll Beni.

Beni: Das glaubsch du nie!

Vater: *(zu Mutter)* Das heisst, *Du* häscht es eigentli als einzigi scho immer glaubt.

Mutter: Das sind ja wüekli Chnoche. Pfui, wirf die in Chübel, - aber dusse!

Vater: *(wickelt feierlich die Hand aus dem Papier, hält sie wie einen Blumenstrauss. Vater und Beni singen dazu einen Tusch und zählen die Finger)*

Vater/Beni: Tätää tätää tätää! 1, 2, 3, 4, 5, 6! *(Stille! Alle starren die Hand an)*

Pia: Ich werd verrückt. *(Stille)*

Mutter: Oh mein Gott. *(Stille)*

Vater: Em Heilige Rüedu siini 6-Fingerhand!

Beni: Orginal und komplett mit zwei Mittel-Finger!

Pia: Das git's doch ned.

Mutter: Heilige Rüedu, um Himmels Wille. Siini Hand.

Beni: Isch das ned riesig! De Rüedu mit de 6 Finger het s wüekli geh! Da - bi eus uf em Hof.

Vater: Vielleicht isch er a däm Tisch gsässe und het sich Wunder uUSDänkt.

Mutter: I dere Chuchi. Ich has gwüsst. Da het er gläbt.

Pia: Vor allem isch er da gstorbe.

Mutter: Und drum bliibt die Chuchi wie sie isch! Alois, häschtu gwüsst, dass d Pia und de Beni wänd d Chuchi useriisse?!

Vater: Margrith verstah doch! Mir händ de Fund vom Jahrhundert gmacht!

Mutter: Trotdäm. Die Chuchi bliibt, wie sie isch!

4. Szene

Mutter, Pia, Vater, Beni, Käthi

Käthi: *(ist eingetreten und hat den letzten Satz mitgehört. Sie trägt eine Schultasche)* Aha Familierat. Gahts wieder mal um d Chuchi. Bruuchts es neus Nudel-Sieb? Mami, ich stah voll uf diinere Siite! Au ich bin total gege Plastik! Mini Stimm häsch, wenn ich defür nomal weg em Samstag mit dir ...

Vater: ... Käthi, chum da ane.

Käthi: Was isch? *(schlechtes Gewissen)* Also ich han wüerkli ned chöne wüsse, dass d Maja plötzlich chrank wird, und ich sie muess hei begleite. Und wenn dir de Mörgeli, de Tubel verzellt het, ich seig eifach esoo gange ... *(wirft ihre Schultasche auf den Tisch – neben die 6-Finger-Hand)*

Alle: *(ausser Käthi)* **NEI !!!**

Käthi: Wääk, was isch denn das? So geil, e Gummihand. Wäm isch die?

Vater: Käthi, sitz ab.

Käthi: Ehrlich, ich bin äxtra no im Lehrerzimmer gsi und han ems welle säge. Aber er isch ned ume gsi. Was han i welle mache?

Beni: Bis eifach still.

Vater: Und sitz äntli ane!

Käthi: *(setzt sich)* De Mörgeli het sowieso öppis gäge mich.

Vater: Gsehsch das?

Käthi: Klar! En Chnoche-Hand für Partys.

Vater: Die isch ächt.

Käthi: Ächt? So cool, weisch wie gruuselig, chani die emol uuslehne? Läck! Die het ja 6 Finger! Wie de Rüedu. Total abgfahre.

Mutter: Gütige Himmel, verschon eus!

Beni: Mir händ unter de Schüür em Heilige Rüedu sini 6-Finger-Hand uusgrabe.

Käthi: Ha gmeint, dä gäb s ned wüerkli.

Mutter: Chind! Tue di ned versündige!

Käthi: Also ich mein scho, dass es en git, hald meh so wie die andere, - Samichlaus und so.

Pia: OK. Mer händ s Skelett vo de 6-Fingerhand vom Heilige Rüedu gfunde. Was jetzt?

Mutter: Lüütet em Pfarrer aa!

Vater: Momänt! Zerscht sälber dänke. Was isch mit dere Hand? Isch die öppis wert? Chömmer sie verchaufe?

Beni: Guet wär vielleicht, jede Finger einzel, das gäb denn 120%.

Mutter: Lüütet em Pfarrer aa!

Käthi: Du Mami, häsch ned schnäll Ziiit, ich sött no de Maja zrugglüüte weg em Samstag ...

Pia: Dä Fund isch so sensationell, dä chömmer ganz gross vermarkte.

Käthi: ..wie diini Struusse-Farm.

Pia: Ich säg Eu, dä Chnoche isch es Vermöge wert. Meh als jede Pop-Star.

Käthi: Spinnsch.

Vater: Ich weiss ned rächt: Isch eigentlich dä, wo de Ötzi gfunde hät, riich worde?

Pia: Bi Heilige isch das ganz öppis anders. Mir chönd us dem Hof en Wallfahrtsort mache, so für Pilger. Platz hett s für 50 Hotel, mit Supermarkt und Hallebad und gebührepflichtige Parkhüüser ...

Käthi: ... und eme Golfplatz mit 18 Cüpli-Bare. Mir wüsstets.

Pia: Im Ernst: Mir chönntet en Touriste-Ort ... en Art en Markus-Platz mit Rüedu-Gruft und Peters-Dom ...

Käthi: ... Du wottschi da en Dom baue.

Mutter: Lüütet em Pfarrer aa!

Pia: OK, aber vielleicht en Büesser-Berg zum uferutsche mit Hindernis und Vita Parcour und dobe es Wellness-Restaurant mit Pedicure oder vielleicht ...

Vater: Isch das ned e chli gross für eus?

Pia: Klar. Drum lüüetet mer em Jack a, mim Chef. Das isch genau öppis für eusi Agentur. "Communication Agency One". Wau, dä flippt us! En Heilige vermarkte! So geil.

Käthi: Scho guet, ihr spinnet. Hee, das isch en alte Chnoche!

Mutter: Lüüetet em Pfarrer aa!

Pia: Ich lüüete grad em Jack a. (*kramt nach ihrem Handy*)

5. Szene

Mutter, Pia, Vater, Beni, Käthi, Rüedu

Rüedu, resp. sein Geist, ist gekleidet in altertümlicher Armut, mit 6-Finger-Handschuhen, tritt auf vis-à-vis der Mutter

ACHTUNG! GILT FÜR DAS GANZE STÜCK!

Keiner – ausser der Mutter kann Rüedu sehen oder hören!
Keiner darf je auf ihn reagieren!

Pia: Ich lüüete grad em Jack a. (*kramt nach dem Handy*)

Rüedu: Hee! Hallo! (*versucht mit Rufen und Gesten auf sich aufmerksam zu machen und stellt langsam fest, dass ihn nur die Mutter sehen kann*)

Mutter: (*total schockiert*) Um Himmels Wille, wer isch das?!

Pia: De Jack! Kännsch en doch, min Chef. Ich han der en vorgstellt, bim Event vo Philip Morris.

Rüedu: Hu-uu! Ghöret ihr miich?!

Mutter: Hä?

Beni: Das Fäscht, wommer dich zum 60-igste mit gnoo händ. Weisch no?

Rüedu: He! Ihr da mit miinere Hand! Gsehnd ihr mich?!

Mutter: Ja scho.

Pia: Ebe, das isch de Jack, min Chef.

Mutter: Da!

Vater: Was? Wo da?

Rüedu: *(stellt sich vor den Vater, fuchelt herum)* Ja, genau da! Gsehsch mi denn nöd?

Mutter: Heilige Rüedu!! Dädä du da!

Käthi: Mami, was häsch?

Rüedu: *(zu Margrith)* Gsehsch mi wenigstens du?

Mutter: Beni, Käthi! Gsehnd er en denn nöd? Da! *(zeigt auf Rüedu, resp. den Geschirrschrank dahinter)*

Beni: Doch scho ...

Käthi: ... en gwöhnliche Gschirrschrank. Was isch mit däm?

Rüedu: *(zu Mutter)* Ja du!

Mutter: Ich?

Beni: Ja du, was isch mit dem Gschirrschrank?

Mutter: Er redet mit mir. – Hilfe!

Vater: Margrith! Was häsch, was isch mit dir?

Käthi: En Gschirrschrank wo redt?

Pia: Was seit er?

Rüedu: Margrith! Gottseidank, wenigstens du chasch mich ghööre? Du heissisch doch Margrithh?

Mutter: Ja scho.

Beni: Seit er?!

Pia: Das heisst ja gar nüüt.

Mutter: Aber da, lueget doch da ...

Vater: ... gaht s der ned guet?

Rüedu: Gib der kei Müeh, Margrithh. Die chönd mich weder gseh no ghööre. – Nume Du!

Mutter: Wieso ich?

Vater: Well du so komisch driiluegsch.

Mutter: Das isch doch: De Heilig Rüedu, d 6-Finger-Hand!

Beni: Ja Mami, das isch sie. Mer händ sie gfunde.

Mutter: Das muess de jüngsti Tag sii.

Vater: Fählt dir öppis?

Rüedu: Margrith, bliib ruhig, muesch kei Angst ha. Ich bi nur en Geist.

Käthi: Du bisch ja ganz bleich.

Mutter: Denn bin i ja beruhigt. (*lacht verlegen*) Hi-hi.

Vater: Das isch d Ufregig. Sie het doch scho immer a de Rüedu glaubt.

Pia: Klar. Das isch z viel für sie.

Mutter: (*starrt Rüedu an*) Heilige Rüedu ...

Rüedu: Margrithh.

Vater: Lönd sie nur, das gaht verbii.

Käthi: Känn i. So het sie usgseh, wo mer gmeint händ, ich seg schwanger.

Vater: Was?

Käthi: Scho lang här – isch eh nüüt gsii.

Mutter: Bin ich jetzt gstorbe?

Beni: Mami!

Mutter: Und s het gar ned weh ta. Hi-hi.

Pia: Als erscht s sött mer ihre d Füess hochlagere.

Käthi: Nei, mer muess ihre viel z trinke geh.

Beni: Wichtig isch guet zuerede.

Vater: S Best isch en Pflüümli.

Rüedu: "Aaderlass!" (*cf. Fellini, Casanova*)

Beni: Eifach guet zurede.

Käthi: Müemmer ächt em Dokter rüefe?

Pia: Vielleicht hilft die Hand. Die sött doch Wunder chönne würke.

Rüedu: He, lah los!

Beni: Meinsch, die hilft au gäge Blackout? *(nimmt Mutters Hand)*

Vater: Das isch es! Genau! *(hält die Knochenhand an Mutters Stirn)*
Wahrschiinli bi de Stirne uuflegge.

Rüedu: Lah mini Hand in Rueh!

Mutter: Häsch ghört!

Beni: Was?

Mutter: Söllsch miini Hand in Rueh lah! *(Beni zieht seine Hand zurück)* Ned du. Äh also. Hi-hi.

Vater: *(nimmt die Knochen-Hand enttäuscht von Mutters Stirne)* Schaad, nützt nüt.

Pia: Immer no plämpläm.

Beni: Also nüt mit Wunder.

Käthi: Das hett ich eu vo Aafang a chönne säge.

Vater: Das isch nonig gseit. *(zu Beni)* Schnäll, hol e Schüssle mit Wasser.

Beni: *(Beni holt eine gläserne Salat-Schüssel mit Wasser)*

Vater: Was isch s erschti Wunder i de Bible gsi? Wer weiss es?

Käthi: Uf em Wasser laufe?

Mutter: Nei. D Hochziit vo Kana. Wasser in Wii verwandle.

Vater: Richtig. Aber wie, weiss natürli keine. *(taucht die Hand ins Wasser)*

Rüedu: Nei!

Mutter: Doch! Im Unterricht hämmer das gha: *(alle schauen zur Mutter)* – D Hochziit vo Kana isch s erschti gsii.

Rüedu: Ja, isch guet.

Vater: Ja, isch guet.

Pia: Ich glaub, chli umrühre isch am beschte.

Rüedu: Margrith, du muesch mer hälfe!

Mutter: Aber wie?

Pia: Ganz eifach, wie wenn mer Sirup macht.

Vater: *(rührt mit der 6-Finger-Hand)* Das wär no en guete Schwingbäse.

Rüedu: Lah sofort miini Hand in Rueh!

Vater: No es Bitzeli, und jetzt sött sich das Wasser in Wii verwandle. *(das Wasser verfärbt sich etwas braun von Erde und Schmutz)*

Pia: Tatsächlich, es verfärbt sich!

Beni: Es Wunder! Es Wunder!

Käthi: Aber wie Wii gsehts ned grad us.

Beni: Das bruucht dänk Ziiit.

Vater: *(riecht)* Schmöckt au ned wie Wii, meh nach Erde.

Pia: Klar, die Hand mümmer z erscht wäsche.

Rüedu: Margrith! Hilf mir!

Mutter: Was söll ich mache?

Vater: Chasch die Hand wäsche? Da, d Erde wäg.

Pia: Vorsicht, dass nüüt abbricht. Wenn ein Finger fählt, isch sie futsch.

Käthi: Ihr spinnet ja, wäg some Chnoche.

Mutter: Die Hand lang ich ned a.

Pia: Sie het rächt. Die chammer ned mit eme Bürschтели im Schüttstei putze. Die muess mer richtig reschtauriere.

Vater: ... und laggiere.

Rüedu: Margrith! Schick die use! Ich muess mit dir ellei sii!

Mutter: Wieso?

Vater: Damit kei Holzwürm inegönd. Wie wottsich die suscht vertriibe?

Rüedu: Säg ne, sie söllet use! Los sägs!

Mutter: Hallo, gönd bitte use!

Vater: Das miech de Holzwürm ned viel lidruck. Aber jetzt het s sowieso keini. Dä Lähmbode het die beschtens konserviert.

Rüedu: So gahts ned. - Margrith! Säg ne, i so Gräber heigs immer en Huufe goldigi "Grabbiigabe".

Beni: ... mer chönnt sie in Plexiglas güüsse ...

Mutter: I so Gräber hets doch immer goldigi Grabbiigabe.

Rüedu: (*souffliert*) Goldigi Bächer ... und Täller und so wiiter ...

Mutter: Goldigi Bächer ... und Täller und Untertäller und goldigi Nudelsieb und es Butterfass us Gold und en goldige Härd ...

Rüedu: Margrithh, s langet, danke.

Käthi: Stimmt. Das hämmer au i de Schuel gha. De alte Dings, händs amigs Gold und Bernstein i d Pyramide vo de Heilige gleit.

Vater: Was verzellsch?

Käthi: Isch nume so e Schuel-Performance, ächt uncool.

Beni: Mer chönntet rundume chli grabe. Vielleicht finde mer no meh.

Pia: Usserdäm bruuchet mer jetzt erscht rächt e grossi Tüüfgarage.

Vater: Gömmer no chli go grabe.

Mutter: Ich bliib da, mir isch glaub e chli trümmelig.

Käthi: Ich bliib au da, ich muess no Uufzgi mache.

Vater: Ich ha gmeint, die heigsch scho gmacht?

Käthi: Ich han ebe s Blatt i de Schuel vergässe. Ich muess drum no de Maja aalüte ...

Pia: Oh, de Jack! (*wählt auf ihrem Handy die gespeicherte Nummer*)

Beni: Mir (*mit Pia*) gönd efangs übere.

Vater: Wart, ich chume mit. (*zu Mutter*) Gahts der besser? Rueh di chli us. Ich gang no chli go grabe. Mal luege, was vüre chunnt.

Pia: (*im Abgehen ins Handy*) Jack, ich bis, d Pia. Du, heb di fescht. Ich han de absoluti Über-Knüller. Das würdsch du dich ned emal traue zum danke ... Chabis Microsoft, isch doch Nasewasser. (*Beni schnäuzt*) Mir bruuchet kei Chunde meh, im Gägeteil! Es isch de Hammer schlächthin ... (*geht mit Vater und Beni ab*)

Käthi: Mami, weg em Samschtig: Es isch ebe so: D Sarah und d Jenny dörfet bis am 12-i bliibe und ...

Mutter: Käthi, lah mi chli ellei. Bitte.

Käthi: Ou, immer wennis um öppis Wichtigs gaht, heisst s spöter.

Mutter: Käthi, bitte, 10 Minute. Häsch em Ringo scho geh?

Käthi: Jaa. Guet 10 Minute. Ich gang mal de Maja go aalüete. (*geht ab, hinauf auf ihr Zimmer*)

6. Szene

Mutter, Rüedu

Mutter und Rüedu allein in der Küche. Rüedu geht auf die Mutter zu, diese sinkt auf die Knie.

Mutter: De Heilig Rüedu – ohje tatsächlich.

Rüedu: Margrith, stah uf, lah de Quatsch.

Mutter: Heilige Rüedu, bisch es würkli? Und du erschiensch mir?

Rüedu: Margrith! (*zieht sie hoch*) Ich bin kein Heilige.

Mutter: Und bescheide isch er also doch. Heilige Rüedu ...

Rüedu: Jetzt hör äntli uf mit dem Heilige! Ich bin en gwöhnliche Geist mit 12 Finger. (*zeigt seine Hände*) Das isch alles.

Mutter: (*Kniet wieder nieder*) Ohjeh, s Zeiche, dass du gebenedeit bisch.

Rüedu: Blödsinn, das händ ihr druus gmacht! Stah äntli uf und hock an Tisch. (*die Mutter setzt sich*) Die Finger sind keis himmlischs Zeiche, für irgendöppis, sondern die chömet devo, dass bi eus uf de Berge, Vater und Mutter amigs Brüeder und Schwöschter gsi sind.

Mutter: Heilige Rüedu! Tue di ned versündige!

Rüedu: Ich bin kein Heilige! Jetz-Gopf-Nomal! Ich bin en gwöhnliche Chrüppel!! Merk der das äntli!

Mutter: Aber ... Rüedu, wieso chunsch du zu mir? Was wottsch du da?

Rüedu: Da bin ich gebore - und gstorbe – da, vor über 600 Jahr. – Aber d Chuchi het sich überhaupt ned verändertet.

Mutter: Danke vielmal.

Rüedu: Chochet er neimet andersch?

Mutter: Neinei, scho da.

Rüedu: Ohni Gschirrspüeler und eme gschiide Herd? Isch ja grässlich. Sind ihr so arm?

Mutter: So. Jetzt bin i riif fürs Irrehuus. Ich sitz mit eme Heilige vor sim Chnoche – und diskutier über Abwäsch-Maschine. Hihi! Bitte, liebe Herr Wärter, gend sie mer no e Tablette ...

Rüedu: Margrithh! Das schiint nume komisch!

Mutter: ... defür aber sehr. Hihi

Rüedu: Los mer bitte zue.

Mutter: ... "zeig eus z erscht dis Pföötli", händ di 7 Geissli grüeft ...

Rüedu: Jetzt mach di ned au no luschtig über miini Hand. Margrith!!

Mutter: Exgüsi. Es isch nur e chli ... ungewöhnlich. Muesch zuegeh.

Rüedu: Margrith. Los mer zue. Bitte.

Mutter: Guet, ich probiers.

Rüedu: Also. Da uf de Berge hetts immer scho viel Chrüppel geh – s het eifach z wenig Lüüt gha da obe. Mit miine 6-Finger bin ich en 'liechte' Chrüppel gsi und suscht ganz gwöhnlich und STINKNORMAL! Kein Heilige, kein Seelige, ned emal en bsunders Fromme. Kein gar nüüt! Verstahsch!?

Mutter: Aber diini Reise! Überall ghöört mer Gschichte vo Dir, und in en huufe Gmeinde findet mer Hiiwiis uf Dich. Leider z wenig für e Heilig-Sprächig.

Rüedu: Zum Glück. Mol klar, greist bin i scho viel. Aber ned als Heilige inere Kutsche. Schön wärs.

Mutter: Was häsch denn gmacht?

Rüedu: D Ziite sind schwär gsi und miini Tante, also d Mutter het mich denn an Caldini verchauft. Das isch de Diräkter vonere fahrende Schaubude gsi. En Begriff damals: "Caldinis Welt der Wunder". - Er het dressiert Tier gha, Affe und so, Artiste, Füürschlucker, Schauspieler und ebe au Chrüppel. Denäbe het er Medizin verchauft, Zäh zoge und Gäld gwächslet.

Mutter: Du bisch wüerkli ime Zirkus uufträtte?!

Rüedu: 10 Jahr bin ich mit em Caldini umezoge. Und dänn ned nur Uusstelle im Chrüppel-Kabinett. Oh nei, ich han e eigeni Musig-Nummere gha! De Caldini het extra für mich e Flöte mit 12 Löcher gmacht. Uf dere han ich gspillt - sehr schön hani gspillt – 12-Ton-Musig, aber d Lüüt händ ned zueglost. Sie händ immer nur uf miini Händ gstartt! Mis ganze Läbe lang händ s immer nur uf miini Händ gstartt. Landuf, landab, uf allne Marktplätz und unterwägs, vom Morge bis am Abig, immer händ s all uf miini Händ GLOTZT! - "Läck lueg die Händ!" - "Hee, dä het 12 Finger!" - "Mami daa! Lueg däa!" - Ich chas nümme ghööre! Lönd äntli miini Händ in Rueh! Wenigstens jetzt, won ich tot bin, chönntet er uufhöre! Bitte!

Mutter: Oh tschuldigung. (*schaut schnell von Rüedus Hand weg*) Was chönd mer denn für dich tue?

Rüedu: Ihr münd mich vergässe! Alli! Vorhär find ich kei Rueh! Und höret uf, mich z rüefe und Gschichte vo mir z verzelle. So chumm ich nie los. Margrith hilf mir! Bitte! Ich bin kein Heilige. Lönd mi äntli gah!

Mutter: Aber, was söll ich denn mache?

Rüedu: Die Hand, die muess wäg! Mach sie kaputt!

Mutter: Was?

Rüedu: Usgrächnet jetzt, wo s um mich langsam ruehig worde wär, grabet die mini Hand uus. Verreckte DonnerSchnudderHuereSiechNomal!

Mutter: Jetz glaub is, dass du kein Heilige bisch.

Rüedu: Das duuret tuusigi vo Jahr, wo s in Schaare chömet und uf miini Hand starret! Bitte Margrith! Verbränn de Chnoche, verbrich en in 1000 Stück, mach Sagmähl drus - oder Schrot. Du bisch die einzig, wo mir chan hälfe! Bitte!

Mutter: Wieso usgrächnet ich?

Rüedu: Schnäll, nimm de Fleisch-Hammer und verchlopf de Chnoche zu Brösmeli!

Die Mutter nimmt, über die folgenden Zeilen, einige Anläufe, schafft es aber nicht, die Knochen-Hand auch nur zu berühren.

Mutter: Das chan ich ned. Nie!

Rüedu: Bitte! Pressier, bevor die andere zruigg chömet!

Mutter: Tuet mer leid, ich schaff s nöd! Warum machsch es ned sälber?

Rüedu: Wie denn?! Als Geist, wo niemer chan gseh ussert dir. Wie denn?!

Mutter: Chasch ned irgend es chliises Wunder...

Rüedu: NEI!! Gopferdeckel! Ich chan kei Wunder mache, well ich kein Heilige bin!!! Zum 100ste mal!

Mutter: Tschuldigung.

Rüedu: Bitte, mach schnäll! Hau d Hand über d Tischkannte oder nimm die grob Chäs-Raffle ...

Jack: *(off)* Hallo!

7. Szene

Mutter, Rüedu, Jack

Mutter: *(zu Rüedu)* Du häsch aber ned öppe no Kollege?

Rüedu: Bestimmt ned.

Jack: *(tritt ein)* Hallo, d Tür isch offe gsi.

Mutter: Denn isch das en Mänsch, en ächte.

Jack: Und ob. Ich bin sogar de mänschlichscht vo de mänschliche – ich bring de Mänsche Kommunikation. Mir kännet eus bereits. Jack Anliker, "Communication Agency One".

Rüedu: Was isch denn das für en Gloon?

Mutter: De Chef vo de Pia.

Jack: Genau, und sie sind d Frau ... Schön händ sie s da. Wo isch d Pia und die andere?

Mutter: Äh, die sind i de Schüür äne.

Jack: Die Chuchi, es Bijou. Wunderbar!

Mutter: *(zu Rüedu)* Gsehsch.

Jack: *(zückt sein Diktaphon)* Antiki originali Chuchi, wahrschiinli 1000 Jahr alt, hässlich, aber i guetem Zuestand, e Foti chunnt i d Broschüre. Vielleicht stellet mer no es Chrippli oder so zum andere Grümpel.

Mutter: ?!

Jack: "Da hat der Heilige gelebt - babibabo". Au museali Nutzig isch zum abtschecke.

Mutter: Was für e Broschüre?

Jack: Und da isch sie ja! Tatsächlich! (*nimmt die Hand*) Wahnsinn! E ächti Hand vome Heilige. Unvorstellbar, die Möglicheite! So e Chance chunnt s Marketing all millione Jahr über. Es Wunder!

Rüedu: Hee! Loslah! Säg em, das isch miini!

Mutter: Hee! Das isch miini!

Jack: Ich nimme ihne scho nüüt wäg, kei Angscht. Im Gägeteil, ich bring ihne s Gschäft vom Läbe! Die Hand! Hee! Das isch Super! Uf sones Logo muesch z erscht emal cho! 6 Finger. Sensationell! Wie het de Heilig scho wieder gheisse?

Mutter: Rüedu.

Jack: Genau. De Heilig Rüedu mit de 6-Fingerhand! Genial. Säget sie, Frau ... äh ... sie kännet doch d Gschicht vo däm Heilige. Chönd sie mir chli öppis vo ihm verzelle, am beschte grad da uf s Bändli.

Rüedu: Margrith, dä bringt Unglück, schick en furt!

Mutter: Das chan ich ned.

Jack: Doch-doch, das isch ganz eifach. Nume verzelle, was sie vo ihm wüsset.

Rüedu: Wieso ned? Das isch diini Chuchi.

Mutter: Dä ghört halbe zur Familie.

Jack: Um so besser. Wer isch er gsi? Was het er für Wunder gwürkt? Wie isch er gstorbe? Vielleicht pfählt oder verbrännt?

Mutter: Ja äh ...

Jack: Ganz langsam. Wie het er uusgseh? Isch er en Schöne gsi?

Rüedu: Also, woni jung gsi bin ...

Jack: Isch er z Fuess gange oder gritte?

Mutter: Ich weiss ned rächt.

Jack: Het er Botschafte hinterlah? Gedicht oder gschiidi Sprüch? Was isch er vo Bruef gsi? Het er e Fründin gha oder en Fründ?

Rüedu: Säg emal!

Jack: Jedes Detail isch wichtig zum ihn ganz gross usebringe. Vor allem bruuchet mer es Bild vo ihm, öppis für es Poochter.

Rüedu: Margrith! De wott us mir so en Poochter-Star mache, wie sie d Käthi i de Chammere ufhänkt.

Mutter: Pop-Star heisst das.

Jack: Wieso Pop-Star? - Wieso ned Pop-Star? En Heilige für die Junge. Sehr guet. Het er ächt gsunge oder es Inschtrumänt gspillt?

Mutter: Ja scho ...

Rüedu: Nei!! Sägs ned!

Jack: Was für eis?

Mutter: Nei, wenn ich s mir rächt überlege, het er nie es Inschtrumänt gspillt.

Jack: Sicher?

Mutter: Nei nie. – Gar nüt.

Jack: Ganz sicher?

Mutter: Nei, - scho gar nie Flöte.

Rüedu: Plaudertäsche!

Jack: Flöte?

Mutter: Tschuldigung.

Jack: Nei, Flöte isch guet! E 6-Fingerflöte! Klar. Mit dene Tön het er die Chranke gheilt. (*nimmt sein Diktiergerät*) Merchandising, 6-Loch-Flöte offeriere lah. D Rächt grad sichere. Denn en Esoteriker oder so sueche, wo es Buech über heilendi Flöte-Kläng schriibt. Und bald en Termin mit em DJ Bobo abmache, mir bruuchet e paar Songs mit Ohrwurmqualität für 6-Fingerflöte und Sampler.

8. Szene

Mutter, Rüedu, Jack, Käthi

Käthi: (*betrifft die Küche*) Mami, häsch jetzt gschnäll Ziiit? Weg em Samschtig. Hoi Jack, läck bisch du schnäll da. Bisch gfloge?

Jack: Hi Käthi, nach däm, wo mer d Pia am Telefon verzellt hät, bin i grast, wie en Gangster. Hee! Was seisch dezue? Die Pfote isch en Knüller! Ihr sind vo jetzt a stei – stei – riich.

Käthi: So Sprüch ghör ich vo eu sit 3 Jahr und bi immer no pleite.

Jack: Aber dasmal: "Mylady, möchtet sie hüt mit em Rolls i d Disco, oder nehmet sie eini vo de Harleys?"

Käthi: Gib mer lieber 30 Stutz fürs Kino, dänn nimm ich s Velo.

Jack: Was machet Pia und die andere?

Käthi: Die buddlet i de Schüür nach goldigi Bächer und Untertäller. - Chli gaga, wenn mich frögsch.

Jack: Gopferdeckel nei!

Käthi: Wieso ned?

Jack: Alles muess bliibe wie s isch! Us dere Schüür machet mer s "Holy-Center", chlii wie de Stall vo Beethem und rund ume, so disneymässig, für abertuusigi vo Pilger.

Rüedu: Margrith! Spüel die Hand s WC durab! Bitte!

Mutter: Das verstopft doch.

Jack: Das muess mer nur guet organisiere, so wie bim Lenin sinere Liich, zum in Einer-Kolonne verbiilaufe.

Käthi: Eusi Schüür? Die gheit ja zämme, wenn mer sie echli bös aaluegt.

Jack: Denn tüemmer hald renoviere. Aber die müend uufhöre grabe!

Käthi: Und s goldige Tee-Service?

Jack: Tue du nume spöttle. Du wirsch di no wundere. Chunsch mit übere?

Käthi: Ich chumme denn noch.

Jack: *(zur Hof-Türe ab, zur Scheune)*

Käthi: Mami, weg em Samschtig. Es isch ebe so: D Sarah und Jenny dörfet bis am 12-i bliibe. Und de Shane ihri Mutter chäm eus mit em Auto ... Mami – isch öppis?

Mutter: Nä-nei.

Käthi: Würkli? Du bisch so komisch.

Mutter: E chli viel Uufregig, das isch alles.

Käthi: Säg, glaubsch du de Gugus mit däm viele Gäld und de goldige Suppetäller? Isch doch wieder so e Furzidee vo de Pia.

Mutter: Ich fürchte ned.

Käthi: Meinsch wüerkli, de Chnoche bringt so viel Stutz? Wär natürli voll fett! Also ich wüssti scho, was ich mir würd chaufe. Z erscht ...

Mutter: ... Es isch es grosses Unglück.

Käthi: Wo luegsch au ane? Was isch?

Mutter: Die Chuchi isch wüerkli veraltet. Ned emal en Gschirrspüeler het sie. Da muess öppis moderns, hells ine, mit eme Glaskeramik und eme Chüelschrank.

Käthi: Oh je! Du bisch wüerkli chrank. Für was wottscht plötzlich en Chüelschrank? Ich ha gmeint, mir heiget en Chäller?

Mutter: ...und en Dampfabzug.

Käthi: Mami, du muesch is Bett. Aber bevor du chrank wirsch, no weg em Samschtig ...

Rüedu: Ich has! D Käthi muess eus hälfe! Frög sie!

Käthi: Weisch, de Pascale ihri Schwöster isch au deet ...

Mutter: *(zu Rüedu)* Die isch ja no es Chind.

Käthi: Du! Die het denn scho d Töffli-Prüefig.

Rüedu: Frög sie!

Mutter: Käthi, würdsch du mir en ganz grosse Gfalle mache?

Käthi: Klar, jede. Dörf ich defür ...

Mutter: Ja, isch guet. Aber am eis bisch spötischtens dihei. Abgmacht?

Käthi: Logo. Danke vielmal, jetzt chasch vo mir alles verlange, usser vielleicht s Zimmer uufuume ...

Mutter: Mach die Hand kaputt!

Käthi: Was?

Mutter: Em Rüedu sini Hand. Mach sie kaputt!

Käthi: Mami! Bisch du hinter mis Gras gange?!

Mutter: Ich erklär s dir spöter. Bitte nimm die Hand, mach sie kaputt und lah sie verschwinde. Bitte, schnäll.

Käthi: Jesses Mami! Du häsch Halluzione!! Ich rüef em Papi!

Mutter: Käthi wart!

Käthi: *(rennt zur Scheune)* ...e Gschirrspüelmaschine und en Dampfabzug ... Papi!!

Rüedu: Das isch di letschti Chance. Margrith! Tue di überwinde! Nimm d Hand, stah uf. Du muesch! Es isch nur en gwöhnliche alte Chnoche.

Mutter: *(unterstützt von Rüedus Zuspruch nimmt sie die Hand, geht wie in Trance zum Arbeitstisch mit dem Fleischwolf und stellt sie in den Trichter)*

Rüedu: Guet so Margrith. Und jetzt chum da übere. Dä Fleischwolf isch genau richtig! Margrith, du schaffsch es! Schopp de Chnoche ine und würg en dure! Guet Margrith! Wiiter so! Du schaffsch es! *(der Fleischwolf klemmt, die Mutter müht sich vergeblich mit der Kurbel ab)*

Mutter: Es chlämmt! ...

9. Szene

Mutter, Rüedu, Käthi, Beni, Vater, Pia, Jack

Käthi, Beni und Vater stürmen in die Küche, Pia und Jack hinterher.

Käthi/Beni: Mami!

Mutter: *(grosser Schreck)*

Vater: Margrith! Was machsch?

Mutter: Ich ..., ich han da nur da die Blueme welle iistelle ... hihi

Beni: Mami, das isch d Hand vom Heilige Rüedu.

Mutter: Ich ... hihi ... die Hand isch gar ned heilig ... die fluecht ja.

Pia: Jetzt isch sie völlig überegschnappt.

Vater: Hee! Nur chli überspannt, das isch alles. *(nimmt Mutter die Hand weg)* Gib sie mir.

Mutter: ... defür wott ich aber en Chüelschrank mit eme Dampfabzug ...

Vater: *(zu Pia)* Doch, du häsch rächt. Am beschte bringet mer sie is Bett.

Käthi: Ich mache das. Chum Mami, mir gönd ufe.

Die Mutter setzt sich, Käthi und der Vater kümmern sich um sie. Unterdessen breiten Jack, Pia und Beni auf dem Küchentisch Ordner, Bau-Pläne, viel Papier und Büromaterial aus.

Mutter: Ich muess echli absitze.

Vater: Söll i em Dokter rüefe?

Mutter: Herr Dokter, det hockt er! Hihi

Käthi: Ja Mami, s isch guet.

10. Szene

Mutter, Rüedu, Käthi, Beni, Vater, Pia, Jack

In der Küche bilden sich 2 Gruppen:

1) Jack, Pia und Beni am Küchentisch, Situation Arbeits-Sitzung.

2) Die Mutter auf dem Stuhl beim Arbeitstisch, umsorgt von Vater und Käthi.

- Dazwischen steht Rüedu und verzweifelt.

Jack, Pia und Beni sind in die Arbeit vertieft. Sie sprechen schnell und emotionslos, ohne aufzuschauen. Die Sätze bilden einen dichten Sprachteppich.

Jack: Z erscht wird d Schüür zunere Grotte umbaut.

Beni: Sämtlichi Bauprojekt laufet über trännti Bausparkonti mit Verzinsigs-Limite bis 250 000, und Laufziite vo 5 bis 7 Jahr.

Jack: Denn d Hauptverwaltig wird en Glaspalast mit 6 Bürotürm, grad da, näb em Spielkasino.

Pia: Mir startet mit 3000 Bette in zwei Etappe. Öppe d Hälfti muess Rollstuehlgängig si.

Rüedu: Nei! Bitte nöd!!

Pia: Binere erwartete Duurbelegig vo 700 Spital-Bette rächnet mir mit Sonder-Rabatt vo Novartis und Schappi.

Jack: Verteilt übers Gländ vermietet mer 650 Plakatwänd und Litfass-Süüle.

Beni: Für d Stüüre empfilt sich e gmeinnützig Stifftig nach OR in Zug.

Rüedu: Was machet ihr mit mir?! Hee! Stop!

Pia: D 6-Fingerhand als Schmuck, uf Freiziit-Mode und Handys, Zahpasta, Ski-Bindige, Shampo und es speziells Merchandising für s Auto.

Jack: Plus Schwiizer Offiziers-Sackmässer mit 6 Klinge und es Münz-Karussell für d Chind.

Beni: I däne spezielle Fäll chan s Medical-Center au Kasse-Patiänte aaneh ...

Rüedu: Ja sind denn ihr vom Wahnsinn umzinglet? Halt!!

Jack: Wichtig, dass s 6-Finger-Bier ime Chloschter braut wird. Wenigstens teilwiis.

Pia: Im Spital bruchts durchgehend en Notar für spontani Testamänt.

Beni: D Fernbehandligs AG wird juristisch trännt; mir zahlet eus sälber Mieti.

Jack, Pia und Beni: *(weiter mit "Rhabarber")*

Rüedu: Das muess uufhöre! Margrith, mir platzt de Chopf!

Mutter: De Chopf.

Käthi: Häsch Chopfweh?

Mutter: Alois, das muess uufhöre.

Vater: Sofort. Ich hole grad es Aspirin.

Rüedu: Was machet ihr mit mir? Ich ghör doch ned eu!

Mutter: De Rüedu ghört gar ned eu.

Vater: Jaa Margrith, du häsch rächt. Dä ghört diir ganz elleige. Gäl? Jetzt häsch du din eigene Heilige.

Mutter: Eine wo fluecht wott ich nöd. Hihi. Chasch danke. Ich wott ...

Käthi: Ja Mami, was wottsch?

Mutter: Z erscht en moderne Gschirr-Herd mit Glaskeramik und en helle Bode mit Dampfabzug. Hihi.

Vater: Jetzt isch es passiert.

Jack: 20% vo de Verpflägg söllet Selecta-Automate abdecke.

Pia: 6-Finger-Biberli, 6-Finger-Chips, 6-Finger-Gummibärli und Drü-Egg-Chäsli im Doppelpack.

Beni: D 6-Finger-Flöte als Würstli, als Schoggi-Stängeli und in Bäredräck.

Rüedu: Ich han eu doch nüüt aatoh? Höret uf!

Jack: S Prässezentrum chunnt i d Hauptverwaltig. S volli Programm: Fernseh, Radio, Print, Internet und du (*Pia*) seischs dim Coiffure.

Pia: Zum d Pilger unterhalte, machet mer tagsüber religiösi Events mit Vorträg und klassischer Musig, zobig denn Fäschtzält mit Bier und ere Band im 6/8-Takt.

Rüedu: Wie söll ich miini Rueh finde, wenn ihr jedi Nacht "Hum-Pa-Pa" uf mich singet? Suufet uf öpper andersch!

Beni: S Risiko-Kapital sött ned meh als en Drittel vo de Bonität uusmache.

Pia: S Zentrum wird autofrei. D Parkplätz sind so wiit usserhalb, dass mir es Elektro-Taxi chönd verpachte, zerst mal mit 30 Wäge.

Jack: D Gschäft mit de Musig-Industrie tüemmer vo de gmeinnützige Stiftig abkopple, denn bliibet mer glaubwürdig.

Rüedu: Uf Jahrtausigi use glotztet Millione uf miini Hand! Höret uf! Bitte!

Beni: D Abfallentsorgig schlömmer ganz und pauschal uf d Kurtaxe.

Pia: Für d Restaurant chochet mer da i de Zentral-Chuchi. 2000 Mahlziite am Tag, fixfertig für d Mikrowälle.

Jack, Pia und Beni: (*weiter mit "Rhabarber"*)

Mutter: Ja genau! Und en Mikrowälle wott ich au.

Rüedu: Bitte! Händ doch Verbarme!

Mutter: Alois, de Rüedu isch so en Arme. Mir müend em hälfe.

Vater: Und ob! Wirsch gseh: Din Rüedu wird de berühmtischi vo allne Heilige.

Mutter: D Hand ...

Vater: Ja, und siini Hand wird no viel berühmter als de Mercedes-Stern.

Mutter: Das freut en sicher. Hihi

Käthi: Läk Mami, s Fernseh und die ganz Wält chömet zu eus! Stars und Promis und Discos und cooli Shops – und dezue simmer steiriich! Wow, das isch s Paradies!

Rüedu: "Wow", das isch s Änd! - S Änd vom erste Akt. Pause. Die wo en Körper händ, chönd öppis go trinke.

Vorhang.

2. Akt

1. Szene

Jack, Beni, Vater

Die Hand-Beleuchtung ist noch aus.

Jack: *(fummelt an irgendwelchen provisorischen Schaltern und Mehrfachsteckern herum)*

Beni: *(liegt auf dem Rücken, halb unter dem Sockel mit einer Baulampe und schliesst die Lichterkette an)*

Vater: *(ist im Hintergrund am Experimentieren)*

Beni: Jetzt muess es gah, gib Pfuus uf s zwei!

Jack: Aber das cha jo gar ned stimme.

Beni: Moll, mach scho!

Jack: Uf em zwei sött ich 4 Kabel ha. 2 Spots, d Liechterchetti und de Farbwächslers. – Aber da sind 5.

Vater: *(hat im Hintergrund neue Experimente vorbereitet. Jetzt braucht er die Hand, geht (von hinten) zum Sockel, hebt sie heraus und geht mit ihr zurück. – Unbemerkt)*

Beni: Mach äntli! Da unde isch verdammi heiss!

Jack: Wieso 5 Stecker?

Beni: Jetzt steck äntli ii, damit ich gseh öbs gaht!

Jack: Es dörfet doch nur 4 si. 1, 2, ...

Beni: Gopf mach äntli! Schlafsch?! Ich verbrutzle näb dere Pfunzle!

Jack: Wäge dem muesch mi ja ned aachräie. *(steckt ein, die Lichterkette blinkt oder leuchtet. Beni kriecht mit der brennenden Baulampe unter dem Sockel hervor)*

Beni: Weisch wie heiss isch es i däm Loch mit dere Pfunzle!?

Jack: Sorry, ich han es Problem mit de Aaschlüss.

Beni: *(geht zu Jack, zieht den Stecker seiner Baulampe aus Jack's Vielfachstecker)* Also, was häsch für es Problem?

Jack: Nüt nüt, sorry, häsch es Bier z guet.

Beni: E Tube Brandsalbi wär mer lieber.

Jack: Aber jetzt: Spot an! *(steckt ein, der leere Sockel hell erleuchtet)* Hee, wo isch d Hand?

Vater: Ich bruuch sie grad.

Jack: Z'mitz im Uuslüchte.

Vater: *(bringt die Hand zurück und stellt sie auf den Sockel)* Scho da.

Beni: Chunnsch vorwärts mit de Wunder?

Vater: Bis jetzt ned so rächt. D Blueme, wo 6-Fingerwasser überchömet, wachset glaub ned schnäller. Au d Milch, woni d Hand drin tünklet han, isch suur worde.

Jack: Irgend es Wunder muess de Chnoche doch chönne. Susch mümer eis erfinde. Vergiss nöd: In 10 Tag isch Präsekonferänz.

Beni: Wie wottsch es Wunder erfinde?

Jack: Keis Problem. Ich han da en Fründ, de isch Arzt. Mit ere guete Gschicht und e paar alte Röntgebilder – staht d Medizin plötzlich – oh Wunder - vor eme Rätsel.

Vater: Das findt mer doch use.

Jack: Isch doch gliich. Bis dänn lauft s Holy-Center längstens, und weg so me Skandäli strömet d Lüüt trotzdem wiiter - in Schare.

Beni: Meinsch?

Jack: Natüürli wär es ächts Wunder besser. Forsch uf jede Fall wiiter.

Vater: Jetzt probier i no, ob Flüüege, wo uf de Hand gsässe sind, älter werdet als anderi. Das wär natüürli ned schlächt, wenn die Hand chönnt d Läbensziit verlängere, was meinsch?

Jack: Das wär en Hit! Stell der vor: Läbensalter, jahrewiis zum chaufe für alli und jedermann.

Beni: Aber wenn denn alli steialt werdet, d Überbevölkerig und d AHV?

Vater: Stimmt.

Jack: Häsch rächt. - Mer müesst s eso tüür mache, dass sich s nur wenig chönd leichte ... - aber es anders Wunder wär doch besser. Öppis eifachs, wo alli chönd bruuche. Schönheit, Stüür-Rückzahlige, oder Fingernägel, wo ned abbrächet.

Beni: Vielleicht öppis us em Huushalt.

Vater: Ich chönnt mal d Hand is Wöschmittel stecke. Vielleicht gheiet denn d Hämper-Chnöpfli nüme ab.

Jack: Wie gahts eigentli de Mueter?

Vater: Mittelprächtig. D Halluzinatione händ zwar ufghört, aber irgendwie isch sie no komisch.

Jack: Mer dörf sie uf kein Fall meh ellei mit de Hand lah, ned dass sie nomal de Fleischwolf mit ere Bluemevase verwächslet. Ich dörf gar ned dra danke. Ohni d Hand chömmer alls vergässe.

Vater: Nä-nei, so schlimm isch es nüme. Jetzt hockt sie de ganz Tag i de Stube und studiert soo (*zeigt 5 cm*) Schinke.

Jack: Frommi Sache?

Vater: Nei: FUST, Bauknächt, Sibir ... Sie wott unbedingt e neui Chuchi.

Beni: So plötzlich?

Jack: *(zu Vater)* Die Chuchi muesch ere unbedingt uusrede.

Vater: Vergiss es. Bis lieber froh, dass mer sie überhaupt für d Prässekonferänz dörfet bruuche.

Jack: Aber die moderne Grät passet doch ned. De Heilig Rüedu mit Mikrowälle...

Vater: Wenn wird denn d Schüür fertig?

Jack: Chunnt uf s Gäld druf aa.

Beni: Das chan also duure.

Jack: Mensch! D original-Chuchi vome Heilige und so perfekt erhalte. Mir bruuchet die au nachhär als Museum.

Vater: Kei Chance. S isch ihri Chuchi, und wenn sie sich öppis in Grind gsetzt hät ... Mer chönd nur hoffe, dass sie bald wieder normal wird.

Beni: All die Jahr häsch i dere Chuchi ned s Gringschti dörfe ändere. Nüüt neus, ned emal en gäl-grüne Putz-Schwamm. Und jetzt chaft sie e Espresso-Maschine us Chromstahl.

Jack: Vielleicht chömer ihre neimet andersch e moderni Chuchi iirichte.

Vater: Das chasch ere aber sälber vorschlah.

Jack: Und du muesch bald mit em Käthi rede. Ich han ned s Gefühl, dass sie die neu Rolle als Halb-Heiligi so cool findet. Ich säg der, das git no en riese Uufstand.

Vater: Verlah dich da ganz uf mich. Als langjährige Vater han ich pädagogischs Fingerspitzegfühl und en Huufe Erfahrig.

2. Szene

Jack, Beni, Vater, Käthi

Käthi: *(betritt die Küche. Stark geschminkt, in schrillum, popigem Outfit)* Du Papi, häsch mer 50 Stutz?

Vater: Käthi, wie laufsch au ume? Isch doch ned Fasnacht.

Käthi: Du verstasch überhaupt nüüt vo Mode. Häsch mer 50 Stutz bitte? Ich gang mit de Maja i d Disco.

Vater: Chunnt überhaupt ned in Frag!

Käthi: Nei hee! Jetz bisch bald Millionär und machsch so en Terror wäge 50 Stutz.

Vater: Es gaht ned ums Gäld.

Käthi: Um was denn?

Vater: Um de Heilig Rüedu.

Käthi: Aso ums Gäld.

Vater: Du bisch e diräkti Nachkommin vome Heilige, und es ghört sich ned, dass du in Chriegsbemalig i Discotheke rännsch und dich zu Affemusig schüttlich.

Käthi: Bloss well du unmusikalisch bisch ...

Vater: Wird bloss ned fräch, suscht ... (*hebt die Hand*)

Käthi: Vergiss ned, ich bin e diräkti Nachkommin vome Heilige ... und dere chöntisch doch wüerkli die 50 Stutz geh, bitte, Papilein – oder lehne, ich gib ders sicher zruigg.

Vater: Nei isch nei. Fertig Basta!

Jack: Wüerkli. Dis pädagogische Fingerspitzegfühl überzügt.

Käthi: Jack, häsch mer du 50 Stutz?

Jack: Wenn d wottsich, chasch der sie verdiene. Bohrsch mer 500 Flöte.

Käthi: Was?

Jack: (*zeigt Plastikflöte*) Da, i jedi Flöte muess mer no es Loch bohre. 500 Stuck, macht 10 Rappe pro Loch, es guets Aagebot.

Käthi: Ja super. Du chaufsch die Flöte für en Stutz, ich bohr es Loch dri für 10 Rappe und denn verchaufsch sie für 49.90.

Jack: Aber es gaht doch um eues Holy Center.

Käthi: Du verzellsch die ganz Ziit vo dene Millione, riissisch die halbi Schüür ab und wottsich sogar e Stadt baue, aber ich söll Löcher für 10 Rappe bohre. Gohts no!

Jack: Jede Handgriff hüt, git morn e Million.

Käthi: Denn lehn mer die 50 Stutz. Chunsch sie morn wieder über.